



BÜRGERVEREIN
COBURG -
BEIERSDORF e.V.

BEIERSDORF AKTUELL

Sonderausgabe „WAHLPRÜFSTEINE“

Beiersdorf, 22.02.2020

Kommunalwahl 2020

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Kampf um das Amt des Oberbürgermeisters und die Sitze im Stadtrat ist in vollem Gange. Die alle Coburger Bürger betreffenden Themen werden in den örtlichen Medien, auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien intensiv diskutiert. Es gibt aber auch Punkte, die speziell für unser Beiersdorf Priorität haben. Wie stehen dazu die Parteien und ihre Kandidaten?

Der Bürgerverein hat deshalb einen Fragenkatalog verschickt und um Stellungnahme gebeten. Mit Ausnahme der AfD haben alle Parteien und Wählergruppen geantwortet. Wer für diese Rückmeldung verantwortlich zeichnet, steht im Folgenden über der Rückmeldung, es sind nicht in allen Fällen die Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters. Die Beiträge selbst wurden drucktechnisch aufbereitet, inhaltlich oder sprachlich absolut unverändert belassen. Den Fragenkatalog des Bürgervereins finden Sie auf der nachfolgenden Seite, die Rückmeldungen darauf sind in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. Vor jeder einzelnen Antwort steht das jeweilige Thema.

Vielleicht helfen wir mit unserer Sonderausgabe von „Beiersdorf Aktuell“ ein wenig bei Ihrer Entscheidung, wem Sie am 15. März Ihre Stimmen geben. Auf jeden Fall ist es interessant, welche Vorschläge und Pläne die einzelnen Parteien und Kandidaten für Beiersdorf haben und woran der Bürgerverein später möglicherweise erinnern muss.

Freundliche Grüße

Oliver Lederer
1. Vorsitzender



1. Bebauungsplan Ortsmitte – Ziele

Durch jahrzehntelange Bemühungen des Bürgervereins Beiersdorf konnte die Stadt Coburg die „Sommerwiese“ * erwerben und einen Bebauungsplan erstellen.

Welche Ziele des ISEKs* möchten Sie hier verwirklichen und welche Zeitschiene können Sie sich hierfür vorstellen?

2. Alte Schule Beiersdorf – Vereinsheim der Beiersdorfer Vereine

In Beiersdorf gibt es zurzeit noch ein intaktes Vereinsleben, das sein Domizil in der „Alten Schule“ besitzt (Gesangverein, Bürgerverein, Verband Wohneigentum, Musikverein, Jugendtreff). Seit langer Zeit ist das Gebäude nur minimal saniert worden. Insbesondere die WCs sind in einem erbärmlichen Zustand. Der Gartenbereich der Wohnung ist ungepflegt.

Welche Maßnahmen am Gebäude sehen Sie als unterstützenswert an? Wie sehen Sie die Zukunft des Gebäudes, das der Stadt Coburg gehört?

3. Goldbergsee – Entwicklungspotential

Das Regenrückhaltebecken Goldbergsee hat sich mittlerweile zu einem Naherholungsgebiet für viele Coburger entwickelt. Ein gültiger Bebauungsplan liegt vor.

Welche Teile des Bebauungsplanes sind für Sie wichtig und unterstützen Sie? Oder haben Sie eigene Vorstellungen zum Goldbergsee?

4. Rodacher Straße – 2205 neu

Der Baubeginn der Staatsstraße 2205 neu ist mittlerweile erfolgt.

Welche Möglichkeiten sehen Sie jetzt zur Verkehrsberuhigung der Rodacher Straße bzw. wie stellen Sie sich die Entwicklung rund um den Bereich „Schwarzer Bär“ vor?

5. Bürgerbeteiligung ist wichtig – wird aber zeitweise nur ungenügend praktiziert

Welche Vorschläge haben Sie hierzu, um die Beiersdorfer Bürger bei den Entscheidungen einzubeziehen?

6. Entwicklung von Beiersdorf allgemein

Beiersdorf ist laut der Stadt Coburg ein beliebter Standort zum Wohnen.

Wie sind Ihre Ziele und Maßnahmen, um den Stadtteil zu stärken?

Insbesondere: **Welche Infrastrukturmaßnahmen wollen Sie voranbringen, um Beiersdorf nicht nur als „Schlafstadt“ zu etablieren?**

* Sommerwiese: Fläche südlich des Spielplatzes am Feuerwehrhaus * ISEK: Integriertes Stadtentwicklungskonzept



1. BEBAUUNGSPLAN ORTSMITTE – ZIELE

Das Gelände der Sommerwiese bietet für Beiersdorf ideale Möglichkeiten, ein Ortszentrum und damit auch das Ortsleben zu entwickeln. Dazu ist es wichtig, dass das Gelände nicht als reine Wohnsiedlung geplant und gebaut wird, sondern Orte und Räume für das Gemeinschaftsleben bietet. Ein Dorfplatz, ein Vereinsheim und ein Dorfladen zum Beispiel. Ich halte es für richtig, dass der endgültige Bebauungsplan mit den Beiersdorfer Bürger*innen abgestimmt

wird, damit der Ortsteil sich im Sinne seiner Bewohner*innen entwickeln kann.

Die zeitliche Entwicklung wird vor allem davon abhängen, wie zügig diese Abstimmung und die notwendigen politischen Entscheidungen erfolgen können. Hierzu möchte ich keine Versprechungen abgeben, die eventuell nicht haltbar sind. Da ich die Chancen für den Ortsteil jedoch erkenne, kann ich versichern, dies nicht unnötig zu verzögern.

2. ALTE SCHULE BEIERSDORF – VEREINSHEIM DER BEIERSDORFER VEREINE

Bis zur Errichtung eines eventuellen neuen Vereinsheims muss die Alte Schule als solches erhalten bleiben. Dafür müssen auch die jeweils notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen erfolgen. Darüberhinausgehende Sanierungsmaßnahmen hängen jedoch davon ab, welches abschließende Konzept für das Gebäude oder Gelände gefunden wird.

Ich könnte mir neben dem Abriss und der Bebauung des Geländes mit Wohnhäusern auch eine Umnutzung der Alten Schule vorstellen, z.B. als Gründerzentrum. Dies könnte zu einer zusätzlichen Belebung von Beiersdorf beitragen und den Charakter als Schlafstadt verhindern helfen. Die Realisierbarkeit wäre aber sowohl baulich als auch inhaltlich natürlich noch zu prüfen.

3. GOLDBERGSEE – ENTWICKLUNGSPOTENTIAL

Der Goldbergsee ist für viele Coburger*innen ein beliebter Ausflugsort geworden – leider vielfach noch mit dem Pkw und nicht mit dem ebenfalls möglichen Fahrrad. Ein Ausbau des Radwegenetzes im Stadtgebiet ist auch aus anderen Gründen dringend notwendig. Dabei sollten die Anbindungen in den Landkreis immer mitgedacht werden. Am Goldbergsee selbst gibt es einen (leider unbeleuchteten)

Radweg, doch die Zufahrt aus der Stadt sowie die weitere Wegeführung in Beiersdorf ist nicht gut gelöst.

Am Goldbergsee halte ich die geplante WC-Anlage für unabdingbar. Dies würde die Aufenthaltsdauer verlängern und Aufenthaltsqualität verbessern. Ob die Ansiedlung eines Cafés möglich bzw. notwendig ist, wäre zu prüfen.

4. RODACHER STRASSE – 2205 NEU

Der Bereich um den „Schwarzen Bären“ kann, sobald der Durchgangsverkehr nicht mehr durch Beiersdorf läuft, ein attraktiver Platz werden, an dem man sich gern aufhält. Mit Gasthof und Café gibt es dazu auch bereits Anlass. Weitere Aufenthaltsqualitäten entstehen durch Bäume, Sitzgelegenheiten und die Einbindung von Wasser. Eine kluge Gestaltung integriert den verbleibenden Verkehr, ohne ihn weiterhin als Belastung zu erleben. Die Neuge-

staltung des Bereichs ist auch vor dem Hintergrund anstehender Klimaveränderungen zu denken und sollte Schatten und Kühlung in zunehmend heißen Sommern bieten.

Auch wenn nicht beide Vorhaben gleichzeitig realisiert werden (können), sollten die Planungen hier und an der Sommerwiese miteinander verknüpft werden, damit sie sich gegenseitig und im Sinne der Ortsentwicklung ergänzen.

5. BÜRGERBETEILIGUNG IST WICHTIG – WIRD ABER ZEITWEISE NUR UNGENÜGEND PRAKTIZIERT

Ich halte es für unabdingbar, Bürger*innen zu beteiligen, wenn es a) um weitreichende bzw. umfassende Vorhaben geht oder b) die Bürger*innen selbst die Expert*innen dafür sind, welche Lösungen funktionieren oder c) die Bürger*innen wesentlich zum Gelingen der Lösungen beitragen. Alle drei Aspekte sehe ich bei den anstehenden Planungen und Vorhaben als gegeben.

Bürgerbeteiligung kann verschiedene Formate umfassen: von Diskussionsforen über Zukunftswerkstätten bis zu formalen Beteiligungsverfahren. Eingebunden werden sollten aber immer sowohl Institutionen wie der Bürgerverein, als auch allgemein interessierte Bürger*innen, die nicht in Vereinen o.ä. organisiert sind.

6. ENTWICKLUNG VON BEIERSDORF ALLGEMEIN

Damit Beiersdorf sich nicht als Schlafstadt entwickelt, braucht es am Ort alle Bausteine des alltäglichen Lebens: Wohnen und arbeiten, Sport- und Freizeitmöglichkeiten, Nahversorgung und Dienstleistungen. Konzepte für die

Ortsentwicklung und neue Bebauungspläne müssen daher alle Bausteine umfassen. Eine Ausweisung reiner Wohngebiete ist dagegen kontraproduktiv.

Das bestehende Gemeinschaftsleben in Form aktiver Vereine gilt es zu erhalten. Die Stadt kann dies durch Vereinsförderung und durch bauliche Maßnahmen unterstützen. Durch eine entsprechende (Um-)Gestaltung des Ortszentrums kann dieses an Attraktivität gewinnen und können vorhandene Gaststätten neu belebt werden (z.B. am

Schwarzen Bären, s. oben).

Das Ortsleben profitiert davon, wenn vor Ort benötigte Waren und Dienstleistungen auch vor Ort angeboten werden. Die Ortsentwicklung ist also auch dahingehend zu planen.

Martina Benzel-Weyh

Coburger Liste

1. BEBAUUNGSPLAN ORTSMITTE – ZIELE

Ortsmittelpunkt: Sommerwiese ausbauen - ja, Ortsgemeinschaftshaus - ja (Alte Schule?), Festplatz erhalten, der schon da ist - ja, ergänzende Nutzungen anregen: Mehrgenerationenwohnen ja, Dorfladen ja.

Ich kann mit den Ideen des ISEKs mitgehen, das habe ich auch, so lange ich politisch aktiv bin, unterstützt. Hinsichtlich des Mehrgenerationenwohnens bräuchte es natürlich Bürger*innen, die z. B. in einer Genossenschaft bereit wären, hier einzusteigen und dieses Haus mitzutragen. Auch beim Thema Dorfladen sind alle gefragt. Es geht ja nicht nur um ein Ladengeschäft und das Betreiben des Dorfladens. Es müssten ja dann auch viele Leute dazu bewegt

werden, im Dorfladen einzukaufen, was sehr begrüßenswert wäre. Vielleicht ergäben sich Synergien mit der Beiersdorfer Bäckerei bzw. Familie Herppich/Schwerdt.

Als realistische Zeitschiene würde ich die nächsten zwei bis zehn Jahre schätzen, kleinere Projekte sind evtl. schneller umsetzbar, es kommt natürlich auch darauf an, ob die Beiersdorfer*innen zu begeistern sind.

Für die Umsetzung des Dorfmittelpunktes Sommerwiese bedarf es z. B. eines Antrags seitens der Bürgerversammlung Beiersdorf, die dafür einzuberufen wäre. Dann muss sich der Stadtrat damit beschäftigen und einen Entschluss fassen. Meiner Unterstützung wäre Beiersdorf sicher.

2. ALTE SCHULE BEIERSDORF – VEREINSHEIM DER BEIERSDORFER VEREINE

Da, wo reges Dorfleben existiert, muss dies auf jeden Fall unterstützt werden. Sicher kann die Stadt Coburg nicht alle "Manpower" übernehmen.

Am sinnvollsten wäre ein gemeinsames Treffen mit dem neuen Stadtrat und der neuen OBin/dem neuen OB, wo man sich bei einem Ortstermin informieren kann, austauscht und die Einwohner*innen zeigen können, welche

Räumlichkeiten wie saniert werden müssten. Wenn die Beiersdorfer mit anpacken, dann steht der Sanierung der Alten Schule als Beiersdorfer Vereinshaus sicher nichts mehr im Wege. Da stehen wir von der Coburger Liste voll dahinter (siehe Wahlprogramm der Coburger Liste - Soziales Coburg - Miteinander! www.coburger-liste.de)

3. GOLDBERGSEE – ENTWICKLUNGSPOTENTIAL

Eine Toilettenanlage am Goldbergsee ist unerlässlich, Wolf-Rüdiger Benzel und ich haben vor langer Zeit auch den entsprechenden Antrag gestellt, der mittlerweile bewilligt ist, die Gelder sind eingestellt. Warum diese Toilettenanlage noch nicht steht, weiß keiner. Wahlkampfaktik?

Hinsichtlich eines Cafés bzw. der Wohnmobilstellplätze muss vorher unbedingt geprüft werden, ob sich diese Pläne mit der reichen Natur und Vogelwelt „kreuzen“ würden oder vereinbar seien. Wenn das möglich ist - warum nicht!

4. RODACHER STRASSE – 2205 NEU

Zur Verkehrsberuhigung: Tempo 30, Radweg errichten, evtl. Änderung auf "Rechts vor Links"; aber nicht sehr viel Geld in z. B. andere Straßenbeläge (Pflaster) stecken, Geld lieber nutzen für Ausbau Dorfmittelpunkt Sommerwiese. Was sind die Vorstellungen der Beiersdorfer*innen hierzu?

Sollte der Schwarze Bär irgendwann zum Verkauf anstehen, muss die Stadt Coburg auf jeden Fall aktiv werden und das Gebäude/Grundstück erwerben, um die Planungshoheit zu sichern. Auch der Saal des Schwarzen Bären steht für Beiersdorf.

5. BÜRGERBETEILIGUNG IST WICHTIG – WIRD ABER ZEITWEISE NUR UNGENÜGEND PRAKTIZIERT

Bewohner*innen gezielt (per Post) ansprechen, Kampagnen "Für mein Beiersdorf wünsche ich mir ..."/"Du bist Beiersdorf" o. Ä., gemeinsame Treffen mit Stadträt*innen, OB, Bgm., "Hausbesuche" der Bürgervereinsmitglieder bei den Beiersdorfer Einwohner*innen, Straßenfeste organisieren zum Kennenlernen (Das haben mein Mann und ich in der Eupenstraße auch gemacht, als wir dort hingezogen

sind - stärkt den Zusammenhalt.), Priorisierungen der Projektwünsche von der Bürgervereinsseite aus, dann ist eine schrittweise Umsetzung der Wünsche leichter realisierbar. Ergeben sich Planungen, die Beiersdorf betreffen, ist in jedem Fall – von Politik und Stadtverwaltung aus – der Bürgerverein zu informieren bzw. mit ihm in Austausch zu treten.

6. ENTWICKLUNG VON BEIERSDORF ALLGEMEIN

Ich unterstütze vollumfänglich die Sanierung der Alten Schule und die Stärkung des Ortsmittelpunktes. Meines Erachtens hat es jedoch keinen Sinn, dass ich mir jetzt etwas ausdenke und "von oben herab" auf Beiersdorf überstülpe. Der gesamte Ortsteil muss mitgehen, ich möchte sogar

behaupten, dass die Ideen von der Bevölkerung kommen sollten. Hier kann der Ortsverein aktiv werden und Vorarbeit leisten. Auch ist der Bebauungsplan auf weitere Nutzungsmöglichkeiten abzustimmen.

Christian Müller

CSB

1. BEBAUUNGSPLAN ORTSMITTE – ZIELE

Es ist zutreffend, dass in enger Zusammenarbeit zwischen dem Bürgerverein Beiersdorf und der Stadt Coburg jahrzehntelange Planungen verfolgt worden sind, eine neue großzügige Ortsmitte für Beiersdorf zu schaffen, dort einen Kindergarten mit kirchlichen Einrichtungen, ein Bürgerhaus, einen Bolz-, Fest- und Kinderspielplatz zu errichten. Die planerischen Ziele sind im Bebauungsplan Nr. 103 20c 1/2 vom 28.10.2009 ebenso festgeschrieben, wie im ISEK (Seite 159).

Wie Sie wissen, ist die tatsächliche Entwicklung völlig anders verlaufen, als die gemeinsamen Planungen vorsahen. Insbesondere die Entscheidung der Evangelischen Kirche, den Kindergarten am bisherigen Standort neu zu bauen, hat zur Folge, dass der Bebauungsplan in der Fassung vom 28.10.2009 nicht mehr zur Umsetzung kommen wird. Aus meiner Sicht sollte die bestehende Planung gemeinsam mit dem Bürgerverein überprüft, neu gedacht und vollständig überarbeitet werden.

2. ALTE SCHULE BEIERSDORF – VEREINSHEIM DER BEIERSDORFER VEREINE

Im Rahmen der 2009 gedachten neuen Ortsmitte für Beiersdorf sollte auch ein Bürgerhaus entstehen. In diesem hätten dann die Vereine, die es erfreulicherweise in Beiersdorf immer noch zahlreich gibt, ihr neues Zuhause gefunden.

Aus meiner Sicht sollte umgehend eine Grundsatzentscheidung dahingehend getroffen werden, die alte Schule soweit instand zu setzen, dass sie auch für die nächsten Jahre Vereinsheim der Beiersdorfer Vereine sein kann.

3. GOLDBERGSEE – ENTWICKLUNGSPOTENTIAL

Es ist erfreulich, dass sich der Goldbergsee vom bloßen Regenrückhaltebecken zu einem der attraktivsten Naherholungsgebiete der Stadt Coburg und einem der interessantesten Naturschutzgebiete in Bayern entwickelt hat. Die im Bebauungsplan vorgesehenen weitergehenden Einrichtungen wie Café, Spielbereiche, Wohnmobilstellplatz und

anderer Einrichtungen sind bisher nicht umgesetzt, weil es hierfür weder Investoren noch Betreiber gegeben hat. Aus meiner Sicht sollte auch dieser Bebauungsplan gemeinsam mit dem Bürgerverein überprüft werden. Eine temporäre gastronomische Einrichtung ist wünschenswert. Die notwendigen Toiletten werden errichtet.

4. RODACHER STRASSE – 2205 NEU

Nach vielen Jahrzehnten der Planung ist nun endlich mit dem Bau der neuen Staatsstraße 2205 begonnen worden, so dass die Fertigstellung dazu führen wird, dass die hohe Verkehrsbelastung in Beiersdorf deutlich reduziert werden

kann. Eine deutliche Reduzierung der Verkehrsbelastung ist Voraussetzung, den Ortsmittelpunkt um den Schwarzen Bären, die Beiersdorfer Landbäckerei und die Straßenräume aufzuwerten.

5. BÜRGERBETEILIGUNG IST WICHTIG – WIRD ABER ZEITWEISE NUR UNGENÜGEND PRAKTIZIERT

Die CSB-Fraktion hat als einzige Fraktion einen Antrag im Stadtrat eingebracht, Bürgernähe und Transparenz bei Entscheidungen der Gremien besser zu beachten. Uns ist es

wichtig, die Meinung der Bürgerschaft schon beim politischen Meinungsbildungsprozess mit einzubeziehen.

6. ENTWICKLUNG VON BEIERSDORF ALLGEMEIN

Aus meiner Sicht ist es von großer Bedeutung, dass die Stadtteile gestärkt werden. D. h. sie sollten nicht nur Schlafstädte sein, sondern auch Orte städtischer Lebendig-

keit und vor allem Einrichtungen aufweisen, die der Versorgung, der Beförderung und der Erholung gleichsam dienen.

1. BEBAUUNGSPLAN ORTSMITTE – ZIELE

Die CSU steht grundsätzlich für die Ausbildung einer „neuen“ Ortsmitte „Sommerwiese“, wie im ISEK beschrieben. Ob der derzeit gültige Bebauungsplan gemäß ISEK noch einmal fortgeschrieben werden muss, ist mit dem

Bürgerverein zeitnah zu diskutieren. Eine Wohnbebauung der an die „Sommerwiese“ angrenzenden Grundstücke sieht die CSU positiv.

2. ALTE SCHULE BEIERSDORF – VEREINSHEIM DER BEIERSDORFER VEREINE

Der momentane bauliche Zustand der „Alten Schule“ ist im höchsten Maße unbefriedigend. Es ist eine Machbarkeitsstudie in Zusammenarbeit mit den beteiligten Vereinen für die Umnutzung der „Alten Schule“ zu einem Kultur- und

Vereinsheim erforderlich. Diese beinhaltet eine Kostenermittlung für eine Sanierung und den Umbau des Gebäudes. Die CSU setzt sich in jedem Fall dafür ein, dass das Beiersdorfer Vereinsleben ein intaktes Domizil erhält.

3. GOLDBERGSEE – ENTWICKLUNGSPOTENTIAL

Am Goldbergsee wird als erster Schritt eine Sanitäreinrichtung errichtet. Die CSU hat darüber hinaus eine Machbarkeitsstudie beantragt, einen sogenannten „Stadtstrand“ mit Gastronomie/Kiosk zur Attraktivitätssteigerung des Nah-

erholungsgebietes Goldbergsee zu errichten. Diesem Antrag ist der Stadtrat bereits gefolgt. Die Parkplatzsituation muss zudem noch verbessert werden.

4. RODACHER STRASSE – 2205 NEU

Nach der Verkehrsfreigabe der St2205 soll nach den Vorstellungen der CSU der historische Ortsmittelpunkt um den „Schwarzen Bären“ verkehrsberuhigt werden, z.B. durch Pflasterung in diesem Bereich. Eine dann neugestaltbare

private Außengastronomie am „Schwarzen Bären“ und an der Bäckerei würde den Bereich weiter aufwerten und soll, wenn gewünscht, ordnungsrechtlich ermöglicht werden.

5. BÜRGERBETEILIGUNG IST WICHTIG – WIRD ABER ZEITWEISE NUR UNGENÜGEND PRAKTIZIERT

Insbesondere bei den Planungen „Sommerwiese“, „Alte Schule“ und historischer Ortskern um den „Schwarzen Bären“ sollen die beteiligten Vereine von Anfang an mit

eingebunden werden. Deren Wissen und Ideen sind aus Sicht der CSU unverzichtbar, um sinnvolle Lösungen für die Beiersdorfer Bürger zu erarbeiten.

6. ENTWICKLUNG VON BEIERSDORF ALLGEMEIN

Die Antwort auf diese Frage steckt auch schon in den bereits aufgezeigten Vorschlägen. Die CSU sieht zwei Schwerpunkte für eine positive Weiterentwicklung von Beiersdorf: Das ist der Bereich „Sommerwiese/Alte Schule“ und

der historische Ortskern um den „Schwarzen Bären“. Hier lässt sich aus unserer Sicht sehr gut gemeinschaftliches Leben etablieren.

René Hähnlein

Die Linke**1. BEBAUUNGSPLAN ORTSMITTE – ZIELE**

Die Ziele des ISEK für Beiersdorf sind meiner Meinung nach alle kurz und mittelfristig plan- und durchführbar. Finanzierbar sind sie ebenfalls. Es braucht nur den politischen Willen.

Als OB-Kandidat und Stadtrat fordere ich schon seit längerem Investitionen in die Stadtteile und natürlich auch für Beiersdorf, um die Infrastruktur, den ÖPNV, die Nahversorgung zu ertüchtigen, aber auch seniorengerechtes Wohnen und ausreichend Kitaplätze zur Verfügung zu stellen.

Im ISEK wird die Ausbildung eines neuen Schwerpunkts in der Beiersdorfer Ortsmitte auf der Sommerwiese mit Ortsgemeinschaftshaus, Verlagerung Kindergarten, Einrichtung

von Gemeinschaftsräumen, Festplatz, ergänzende Nutzungen usw. angeregt. Dies unterstütze ich. Die konkreten Planungen müssen aber noch zeitnah mit den Einwohnern Beiersdorfs abgestimmt werden.

Ebenso das Projekt eines Dorfladens. Ein Dorfladen kann belebend sein für einen Stadtteil wie Beiersdorf. Es gibt aber gewisse Voraussetzungen, die so ein Dorfladen (komplett ehrenamtlich? Finanzierung, Lage, Barrierefreiheit usw.) erfüllen muss. Deshalb schlage ich hier eine eingehende Nutzungsanalyse vor. Es sind div. Dorfläden in der Region bereits nach wenigen Jahren gescheitert. Das sollte uns in Beiersdorf nicht passieren.

2. ALTE SCHULE BEIERSDORF – VEREINSHEIM DER BEIERSDORFER VEREINE

Selbstverständlich muss die „Alte Schule“ in Beiersdorf umfassend saniert werden. Dafür muss die Stadt auch

entsprechende Gelder zur Verfügung stellen. Ich werde mich auch im zukünftigen Stadtrat dafür einsetzen.

3. GOLDBERGSEE – ENTWICKLUNGSPOTENTIAL

Am Goldbergsee wäre eine Art Gastronomiebetrieb wie z.B. am Froschgrundsee wünschenswert, neben ordentlichen sanitären Anlagen sicher ein Hauptkriterium für die

Aufwertung und weitere Erschließung des Areals Goldbergsee.

4. RODACHER STRASSE – 2205 NEU

Die Belastungen für die Beiersdorfer Bürger durch den Durchgangsverkehr von und nach Coburg sind schon seit Jahren nicht mehr hinnehmbar. Deswegen freut es mich sehr, dass endlich der Bau der Staatsstraße 2205 neu erfolgt.

Dies wird zu einer Verkehrsberuhigung in Beiersdorf

führen. Die Staatsstraße 2205alt im Bereich Beiersdorf mit etwa 700 Metern Länge muss deshalb durch einen durchgehenden Ausbau der Gehwege, auch in ausreichender Breite, für die Beiersdorfer wieder nutzbar gemacht werden.

Dafür sind Investitionen bereitzustellen.

5. BÜRGERBETEILIGUNG IST WICHTIG – WIRD ABER ZEITWEISE NUR UNGENÜGEND PRAKTIZIERT

Die Entwicklung in unserer Stadt hat gezeigt, dass die Menschen in die Politik eingreifen wollen. Sie wollen mehr gefragt werden und sie wollen mitbestimmen. Deshalb ist Transparenz ein wichtiger Faktor für Demokratie und Mitbestimmung. Ausschüsse und Stadtratssitzungen sollen

meiner Meinung nach grundsätzlich nicht nur öffentlich, sondern auch medienöffentlich tagen, z.B. in Form eines Livestreams. Zusätzlich sollen Stadträte, OB und Bürgermeister verpflichtend an öffentlichen Stadtteilversammlungen, wie in Beiersdorf, teilnehmen müssen.

6. ENTWICKLUNG VON BEIERSDORF ALLGEMEIN

Als wichtigstes Infrastrukturprojekt für Coburg und seine Stadtteile schlagen wir einen kostenlosen ÖPNV vor. Die Erfahrungen anderer Kommunen, aber auch das Dezember-Angebot kostenloser Samstagsfahrten in Coburg hat die große Akzeptanz dieses Vorschlages untermauert.

Dies würde zu einer weiteren Verkehrsberuhigung in Beiersdorf führen und vielen Beiersdorfern, mit und ohne

PKW, die Möglichkeit geben, kostenlos nach Coburg zu kommen.

Parallel dazu muss aber eine Optimierung der Haltestellen und des Streckennetzes des ÖPNV in Beiersdorf und der Stadt erfolgen. Zusätzlich muss auch der Bus-Takt erhöht werden.

Dr. Michael Zimmermann

FDP

1. BEBAUUNGSPLAN ORTSMITTE – ZIELE

Wir könnten uns hier ein Ortsgemeindehaus mit Gemeinschaftsräumen vorstellen. Die Sommerwiese könnte den Ortsmittelpunkt bilden, ein Festplatz für Beiersdorf könnte

hier entstehen. Mehrgenerationenhäuser könnten hier verwirklicht werden. Zeitschiene: möglichst in der Zeit bis 2026.

2. ALTE SCHULE BEIERSDORF – VEREINSHEIM DER BEIERSDORFER VEREINE

Ein Vereinsheim muss sich in gutem Zustand befinden. Die Renovierung sollte durch die Stadt gefördert werden. Wünschenswert wäre aber auch zusätzlich die mitwirkende Eigenleistung der Vereine. Als Beispiel kann das Vereinsheim des Bürgervereins Ketschendorf dienen, das

durch viel Eigenleistung des Bürgervereins mit Unterstützung der Stadt in einem städtischen Gebäude hergestellt wurde. Das Vereinsheim hilft, die rege Vereinsstruktur in Beiersdorf zu erhalten

3. GOLDBERGSEE – ENTWICKLUNGSPOTENTIAL

Hier fordern wir eine Gastronomie am Goldbergsee (zur St 2205 hin) und die Ausweisung eines Campingplatzes, ohne

die Naturschutzgebiete und die geschützte Landschaft anzugreifen.

4. RODACHER STRASSE – 2205 NEU

Wenn endlich der Durchgangsverkehr Beiersdorf umgeht, sollte im Bereich „Schwarzer Bär“ ein Ortsmittelpunkt

entstehen. Hier schlage ich eine verkehrsberuhigte Zone vor.

5. BÜRGERBETEILIGUNG IST WICHTIG – WIRD ABER ZEITWEISE NUR UNGENÜGEND PRAKTIZIERT

Die FDP setzt sich für eine transparente Verwaltung ein. Wichtige Bauvorhaben sollen vorher den Bürgern bekannt gegeben werden. Der öffentliche Teil der Stadtratsitzungen soll zukünftig öffentlich übertragen werden. Wir

fordern die Wiedereinführung der Informationsfreiheitsgesetz, sodass sich die Bürger über die Verwaltungsvorgänge informieren können.

6. ENTWICKLUNG VON BEIERSDORF ALLGEMEIN

Ein attraktiver Ortskern muss entstehen. Vereine müssen unterstützt werden, ein dörfliches Leben mit Nahversorgung ist zu fördern. Zusammengefasst: Den Charakter des Dorfes gilt es zu erhalten. Hier hat der Bürgerverein eine

wichtige Funktion und sollte im Stadtrat entsprechend Gehör finden. Ich bin Vorstandsmitglied im Bürgerverein Rögen – ich kenne die Problematik.

Florian Freytag

Junge Coburger

1. BEBAUUNGSPLAN ORTSMITTE – ZIELE

Die Jungen Coburger wünschen sich für den geplanten Ortsmittelpunkt „Sommerwiese“, dass er eine praktische Alternative zum bestehenden Vereinsmittelpunkt „Alte Schule“ bietet. Es sollen somit Räumlichkeiten geschaffen werden, die den bisherigen entsprechen. Darüber hinaus

sollen zusätzlich Raum und Möglichkeiten zur Entfaltung neuer innovativer Ideen zur Förderung und Ausbau des Vereinslebens in Beiersdorf entstehen. Den zeitlichen Rahmen umreißen wir im Hinblick auf die Unterschrift „unser Beiersdorf 2026“.

2. ALTE SCHULE BEIERSDORF – VEREINSHEIM DER BEIERSDORFER VEREINE

In Bezug auf die Entstehung des Ortsmittelpunktes in Beiersdorf soll die alte Schule erhalten bleiben und vorübergehende Umbaumaßnahmen in Angriff genommen werden, bis der Umzug in die neuen Räumlichkeiten möglich ist. Die Umsetzung der Schaffung des Ortsmittelpunktes muss zeitnah vorangebracht werden. Vorübergehende Sanierungsmaßnahmen sehen wir vor allem in der Damen- und Herrentoilette. Dieses müsste durch den Ersatz neuer

Sanitäranlagen und Fliesen zu realisieren sein. Bei der Pflege des Gartenbereiches sehen wir nach wie vor die Zusammenarbeit der nutzenden Vereine als praktikable Lösung an. Dies müsste nach Rücksprache mit den Vereinen geklärt und könnte dann so beibehalten werden. Es sollte allerdings eine finanzielle Kompensation durch die Stadt erfolgen.

3. GOLDBERGSEE – ENTWICKLUNGSPOTENTIAL

Dem in der Bürgerversammlung vorgestellten Bebauungsplan stimmen wir insofern zu und begrüßen die Errichtung des Toilettenhäuschens. Da wir die Toilettennutzung am Goldbergsee als eines der Hauptprobleme ansehen, drängen wir um zeitnahe Umsetzung. Zudem erachten wir es als sinnvoll, dass die Bushaltestelle Abzweigung Callenberg nicht nur an Sonn- und Feiertagen bedient wird, sondern

auch an Samstagen angefahren werden soll. Dies dient der allgemeinen Verkehrsberuhigung und soll die Parkplatzsituation entspannen. Des Weiteren halten wir die Aufstockung und Neuanschaffung von Abfalleimern mit Tüten zur Beseitigung von Hundekot als wünschenswert und notwendig, damit der Goldbergsee seinem Ruf als Naherholungsgebiet gerecht werden kann.

4. RODACHER STRASSE – 2205 NEU

Zur Reduzierung und Verlangsamung des Durchgangsverkehrs möchten wir nach Fertigstellung der Staatsstraße prüfen, ob eine allgemeine 30er Zone im Bereich der Rodacher Straße zu realisieren ist. Zudem können wir uns

vorstellen, durch verkehrsberuhigende bauliche Veränderungen, beispielsweise Verbreiterung der Bürgersteige, das oben genannte Ziel zu erreichen.

5. BÜRGERBETEILIGUNG IST WICHTIG – WIRD ABER ZEITWEISE NUR UNGENÜGEND PRAKTIZIERT

Hierbei kann ein Bürgerstammtisch mit Vertretern der ortsansässigen Stadträte der einzelnen Parteien alle vier Monate ins Leben gerufen werden. Alle Bürger aus Beiersdorf wären dazu herzlich eingeladen. Organisiert würde das Konzept durch die Jungen Coburger. Ankündigungen

der Stammtische wären im Beiersdorfer Blättchen zu finden. Themenwünsche könnten vorab eingereicht werden. Außerdem könnten wir uns alle 18 Monate eine Ortsbegehung zur anschaulichen Darstellung der Bürgerwünsche/Anliegen, vorstellen.

6. ENTWICKLUNG VON BEIERSDORF ALLGEMEIN

Beiersdorf ist ein lebendiger Ortsteil mit funktionierendem Vereinsleben, welches Sport, Gesang, Musik, Ortsgemeinschaft, Kleintierzucht, Reitsport, Eigentumpflege, Feste und Stammtische verbindet. Durch die entstehende „Sommerwiese“ glauben wir, dass die Angebote und das Vereinsleben neuen Schwung erfahren und durch einen zentralisierten Treffpunkt auch den neu zugezogenen Familien Anlass zur Beteiligung geboten wird. Zur Sicherheit wünschen wir uns hier eine digitale Geschwindigkeitsanzeige rund um Spielplatz, Kindergarten und Dorfmitelpunkt (Sommerwiese) als Beitrag zur Achtsamkeit. Darüber

hinaus können wir uns im Bereich des Schwarzen Bären, der für viele Beiersdorfer einen Knotenpunkt darstellt, eine feste Grillhütte zur Erhaltung der freitäglichen Grillkultur vorstellen. An der neu angelegten Grünanlage „Thüringer Blick“ wäre ebenfalls ein fester Grill wünschenswert, um das Dorfleben und das Beisammensein durch einen weiteren Treffpunkt zu ergänzen. Abschließend finden wir die Idee des Lebensmittelautomaten, wie er am Zinkenwehr zu finden ist, als Bereicherung und sinnvolle Ergänzung zur Gestaltung des schönen Ortsteils Beiersdorf.

Simone Wohnig

ÖDP

1. BEBAUUNGSPLAN ORTSMITTE – ZIELE

Errichtung eines Bürgerhauses für die Ortsvereine mit Raum für Veranstaltungen, Freiflächen für Mehrgenerationenhaus, Kinderspielplatz, Bänke, Boulebahn etc.

Nach Abzug der VR-Bank Coburg eG, Filiale Beiersdorf, sind für die Bürger keine Bankgeschäfte vor Ort möglich. Des-

halb wird angeregt, im künftigen Bürgerhaus einen Servicepunkt der Volksbanken und Sparkassen einzurichten.

Im neuen Bürgerhaus könnten zur Stärkung des Stadtteillebens VHS-Kurse, Vorträge etc. angeboten werden.

2. ALTE SCHULE BEIERSDORF – VEREINSHEIM DER BEIERSDORFER VEREINE

Nach Neubau eines Bürgerhauses sollte die Alte Schule von der Städt. Wohnbau übernommen werden, zu Sozialwohnungen umgebaut und energetisch saniert werden.

Um den derzeitigen Betrieb der Alten Schule aufrecht zu erhalten, müssen notwendige Sanierungen zeitnah

erfolgen.

Der ungepflegte Garten könnte vom Jugendtreff zusammen mit den dort untergebrachten jugendlichen Asylbewerbern gepflegt werden.

3. GOLDBERGSEE – ENTWICKLUNGSPOTENTIAL

Das Hochwasserrückhaltebecken Goldbergsee hat sich jetzt schon zu einem beliebten Naherholungsgebiet entwickelt. Es ist ausgelegt für HQ-100-Hochwasser und sogar für Extrem - Hochwasser. Dabei reichen die überschwemmten Flächen bis zur heutigen Staatsstraße 2205. In diesem Bereich dürfen keine festen baulichen Anlagen errichtet werden. Eine Ausnahme stellt die geplante WC-

Anlage dar, die im Gefahrenfall schnell abgebaut und herausgezogen werden kann.

Weitere Baumaßnahmen sind in diesem Gebiet aus unserer Sicht aus ökologischen und wasserrechtlichen Gründen nicht notwendig. Wir befürworten jedoch die Anschaffung weiterer Sitzgelegenheiten.

4. RODACHER STRASSE – 2205 NEU

Nach Fertigstellung der 2205 könnte die Rodacher Straße als verkehrsberuhigte Zone angelegt und gestaltet

werden.

5. BÜRGERBETEILIGUNG IST WICHTIG – WIRD ABER ZEITWEISE NUR UNGENÜGEND PRAKTIZIERT

Eine Bürgerbeteiligung am politischen Geschehen könnte durch regelmäßige Stammtische mit den politischen

Parteien, Bürgerverein und Stadträten erreicht werden.

6. ENTWICKLUNG VON BEIERSDORF ALLGEMEIN

Die ÖDP fordert, trotz vieler neuer Baumaßnahmen in der Innenstadt die Entwicklung der Stadtteile nicht zu vernachlässigen. Wichtig ist der ÖDP auch, dass der Erhalt der örtlichen Gastronomie unterstützt wird.

Weiterhin begrüßen wir die Einrichtung der Bahnhaltestelle Beiersdorf. Gleichzeitig sind dafür im Haltestellenbereich Parkmöglichkeiten und Fahrradstellplätze zu schaffen.

Der ÖPNV muss gefördert werden, kostenlos für Schüler, Jugendliche und Senioren. Lücken im Stundentakt morgens und abends sind zu reduzieren.

Die neu gewählte ÖDP-Fraktion im Stadtrat würde sehr gerne einer Einladung zu einer Bürgerversammlung in Beiersdorf folgen, um aus den Wünschen der Bürgerschaft entsprechende Realisierungsanträge im Stadtrat einzubringen.

1. BEBAUUNGSPLAN ORTSMITTE – ZIELE

Im Sommer 2019 wurde mit der Verwaltung vereinbart, dass eine Abstimmung zwischen Verwaltung und Beiersdorfer Vereinen über die zukünftige Bebauung und die möglichen Projekte/Nutzung des Bereichs Sommerwiese Mitte 2020 beginnen soll.

Durch den Neubau des Kindergartens fiel einer der wichtigsten Kristallisationspunkte für den ursprünglich ange-dachten neuen Bebauungsplan weg, so dass die Überlegungen der Verwaltung nicht mehr schlüssig waren und die Beratung im Bau- und Umweltsenat abgesetzt wurden. Solange die Abstimmung mit den Vereinen nicht erfolgt ist, wird es auch keinen neuen Vorschlag der Verwaltung für eine Änderung des Bebauungsplanes geben – das heißt aber im Umkehrschluss auch, dass der bisherige Bebauungsplan in Kraft bleibt und die Ziele des ISEK unverändert gelten und theoretisch umsetzbar sind. Bei der zu erfol-

genden Abstimmung muss sinnvollerweise ein Gesamtblick auf die Situation erfolgen, der auch die Zukunft der Alten Schule miteinschließt. Wichtig für den weiteren Prozess sind die Tatsachen, dass auch langfristig keine Gelder im Finanzplan der Stadt Coburg für die Projekte eingestellt sind. Ohne eine gesicherte Finanzierung wird eine Planung und Umsetzung schwierig. Passende Förderkulissen sind zu suchen – eine Förderung durch das Programm „Soziale Stadt“ scheidet in Beiersdorf definitiv aus. Für das Verfahren, das eine Änderung des Bebauungsplanes zum Ziel hat, muss ein Zeitfenster von mindestens zwei Jahren ange-setzt werden. Die Gestaltung eines attraktiven Ortsmittel-punktes mit Mehrgenerationen-Wohnen und einer sensib-len Einfamilienhausbebauung im hinteren Bereich ist denk-bar. Auf jeden Fall sollte es kein Parkplatz werden, dafür gibt es im Stadtteil genügend Möglichkeiten.

2. ALTE SCHULE BEIERSDORF – VEREINSHEIM DER BEIERSDORFER VEREINE

Vielleicht können wir bei meinem Ortstermin in Beiersdorf am 25. Februar dieses Thema noch mehr vertiefen. Ich höre mir auch gerne die Vorschläge des Ortsvereins an bei „Frag den Apfel“ im Schwarzen Bären (Beginn 19 Uhr). Ein intaktes Vereinsleben ist die Grundvoraussetzung eines funktionierenden Stadtteils. Die Alte Schule in Beiersdorf ist eigentlich ein optimaler Standort als „Vereinsmittel-punkt“. Zusammen mit der Verwaltung muss überprüft werden, was zum Erhalt getan werden kann und wie das Gebäude in Zukunft sinnvoll genutzt werden kann. Auch müssen wir schauen und prüfen, was in Eigenregie über-

nommen werden kann und was durch Fachfirmen ausge-führt werden muss, als Stichwort sag ich dazu mal: „Hilfe zur Selbsthilfe“. Über kleinere Instandhaltungsmaßnah-men, die die Zeit bis zu einer endgültigen Lösung überbrü-cken, kann und muss man sicherlich mit der Liegenschafts-abteilung verhandeln. Auch hier muss man über die Eigen-leistung der Vereine nachdenken. Allerdings denke ich nicht, dass es Sinn macht, das Gebäude „Alte Schule“ los-gelöst und separat von der restlichen Planung des gesamen Umfelds zu betrachten und vor einer Einigung über das Ganze schon Fakten im Kleinen zu schaffen.

3. GOLDBERGSEE – ENTWICKLUNGSPOTENTIAL

Der Goldbergsee ist ein Anziehungspunkt für Jung und Alt geworden. Die Attraktivität wird noch weiter zunehmen, wenn die Verlegung der Staatsstraße erfolgt ist. Was aller-dings fehlt ist ein gastronomisches Angebot und weitere Freizeitmöglichkeiten. Es laufen aber derzeit Verhandlungen mit einem Gastronomen. Grundsätzlich gilt allerdings, dass das Gelände zum größten Teil nicht der Stadt gehört und neben einer gesicherten Finanzierung der Projekte auch erstmal deren Umsetzbarkeit (ggf. durch Erwerb der

Grundstücke) gesichert sein muss. Weitere Ideen und Vor-schläge gab es von Pro Coburg schon einige (Landesgarten-schau, Wohnmobilstellplätze etc.), und man muss in aller Ruhe nochmal schauen und erörtern, was machbar und bezahlbar ist. Dabei müssen aber auch immer die Aspekte des Natur- und Vogelschutzes berücksichtigt werden. Es wäre aber eine Investition in die Zukunft der angrenzen-den Stadtteile Beiersdorf und Neuses – aber auch für die Stadt Coburg.

4. RODACHER STRASSE – 2205 NEU

Die restlichen Bauarbeiten für die 2205 sollen Mitte dieses Jahres beginnen, so dass die Entlastung der Ortsdurchfahrt absehbar ist. Diese Zeitspanne kann für einen Ideenwett-bewerb zusammen mit dem Ortsverein genutzt werden, bei dem die Beiersdorfer ihre Wünsche artikulieren kön-nen.

Wichtig auch hier: Vor der Umsetzung der möglichen Pro-jekte sollte die Situation nach Eröffnung der 2205 beo-bachtet werden (vielleicht sind dann ja nur marginale

Änderungen nötig, um den gewünschten Effekt zu erzie-len) und die Finanzierung muss gesichert sein. Aktuell ist die Situation für die Bürgerinnen und Bürger direkt an der Ortsdurchfahrt alles andere als zufriedenstellend. Aller-dings wurden schon einige Möglichkeiten ausgeschöpft (Verkehrinsel am Ortseingang, Geschwindigkeitsmessung etc.) Das Thema wurde ja zuletzt auch intensiv bei der Bür-gerversammlung diskutiert.

5. BÜRGERBETEILIGUNG IST WICHTIG – WIRD ABER ZEITWEISE NUR UNGENÜGEND PRAKTIZIERT

Aus meiner Sicht steht vor der Beteiligung erst mal die umfassende Information – und da kann Coburg mehr. Infos über wichtige Projekte müssen auch in den Coburger Stadtteilen besser kommuniziert werden. Eine Möglichkeit ist hier das Beiersdorfer Ortsblatt „Beiersdorf Aktuell“, mit

mir als OB wird die Informationspolitik auf jeden Fall transparenter. Das wichtigste Instrument ist derzeit die Bürgerversammlung. Aus dieser können auch Anträge den Weg in den Stadtrat finden.

6. ENTWICKLUNG VON BEIERSDORF ALLGEMEIN

In Beiersdorf könnten weitere Bauflächen entstehen, dadurch würde der Stadtteil auch weiter gestärkt. Auch die Infrastruktur darf dabei nicht außer Acht gelassen werden. Dazu gehört die optimale Anbindung durch den ÖPNV

(neuer Haltepunkt der Bahn) und die gute und sichere Erreichbarkeit mit dem Rad. Auch innerorts muss über bessere Radwege nachgedacht werden.

Gabriele Morper-Marr, Bastian Braunersreuther, Martin Lücke, Dominik Sauerteig

SPD

1. BEBAUUNGSPLAN ORTSMITTE – ZIELE

Durch die Entscheidung der Kirche, den Kindergartenstandort zu erhalten, hat sich die Situation auch für die Sommerwiese maßgeblich geändert.

Die SPD-Kandidaten des Coburger Nordens Gabriele Morper-Marr, Bastian Braunersreuther und Martin Lücke sowie der Oberbürgermeister-Kandidat Dominik Sauerteig

stellen sich vor, auf der Sommerwiese mit einem Neubau für die Beiersdorfer Vereine einen adäquaten Ersatz für die baufällige « Alte Schule » zu schaffen. Hierbei ist das Einbeziehen des Bürgervereins und der Beiersdorfer Vereine bei der Planung und Gestaltung für uns unabdingbar.

2. ALTE SCHULE BEIERSDORF – VEREINSHEIM DER BEIERSDORFER VEREINE

Die SPD-Kandidaten teilen die Einschätzung, dass das alte Schulgebäude nicht mehr lange nutzbar sein wird. Insofern ist ein « Ersatz-Neubau » im Umgriff der Sommerwiese sicherlich die beste Lösung. Dies könnte – wenn StadtratskollegInnen anderer Stadtteile unsere Sicht teilen – inner-

halb von drei bis fünf Jahren realisiert werden. Das intakte, lebendige Vereinsleben in unserem Stadtteil Beiersdorf verdient besondere Beachtung und Unterstützung. Eine wirtschaftlich vertretbare « Sanierung » des alten Schulgebäudes kommt aus unserer Sicht nicht in Betracht.

3. GOLDBERGSEE – ENTWICKLUNGSPOTENTIAL

Das Naherholungsgebiet Goldbergsee wird durch den Bahn-Haltepunkt Beiersdorf besser erreichbar sein. Aus unserer Sicht könnte das Gebiet um ein « See-Café » ergänzt werden, in dessen Gebäude die erforderlichen Vor-

haltungen für zeitgemäße Wohnmobil-Stellplätze vorgesehen werden könnten. Wichtig für die KandidatInnen ist bei allen geplanten Maßnahmen der Erhalt des Erholungscharakters des Goldbergsees.

4. RODACHER STRASSE – 2205 NEU

Nach der Verwirklichung der « B2205 neu » bieten sich in der Tat Chancen für den Stadtteil Beiersdorf, die wir im Sinne der Bürgerinnen und Bürger auch nutzen sollten: Vorstellbar ist z.B., dass zwischen dem « Schwarzen Bären » und dem gegenüberliegenden Mühlen-Café eine begrünte

Außenfläche mit gesteigerter Aufenthaltsqualität entsteht. Ein generelles reduziertes Tempolimit der Rodacher Straße mit zusätzlichen « Temposchwellen » kann diese Entwicklung weiter fördern.

5. BÜRGERBETEILIGUNG IST WICHTIG – WIRD ABER ZEITWEISE NUR UNGENÜGEND PRAKTIZIERT

Die Diskussion um Großprojekte in Coburg zeigt, dass Politik und Verwaltung viel mehr und viel früher erklären müssen, warum sich Dinge so entwickeln, wie sie es tun. Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung müssen neu gedacht und anders als bisher gelebt werden. Mehr Demokratie wagen heißt für uns, neue Wege zu gehen. Nicht nur zuhören, sondern alle Coburger aktiv einbeziehen. Hierzu werden wir u.a. folgende konkrete Maßnahmen umsetzen:

Bürgerdiskussionen

Eine repräsentative Anzahl an Bürgerinnen und Bürgern unserer Heimatstadt Coburg soll sich mindestens einmal

im Jahr in einer offenen Bürgerdiskussion zu wichtigen Themengebieten für unsere Stadt Coburg mit Fachleuten der Verwaltung austauschen und der Stadtpolitik „Empfehlungen“ unterbreiten.

Diese Bürgerdiskussionen sollen auch in kleinerem Kreis in den Ortsteilen abgehalten werden. Dort kann dann bspw. unter Einbindung der Bürgervereine auch entschieden werden, für welche Projekte die von unserem Oberbürgermeister-Kandidaten Dominik Sauerteig angedachten Stadtteilbudgets eingesetzt werden.

Bürgerbeteiligung analog

Stadtteilsprechstunden und Stadtteilsparziergänge

Unser Oberbürgermeister-Kandidat wird nach seiner Wahl zukünftig mindestens einmal im Jahr ganztägig in jedem Stadtteil Stadtteilsprechstunden und -spaziergänge abhalten, um so direkt vor Ort ansprechbar zu sein. Bei vorangemeldeten Themenwünschen werden ihn die zuständigen MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung begleiten. Unsere feste Überzeugung ist: Coburg findet nicht nur innen statt.

Bürgerbeteiligung digital

WhatsApp und Telegram / Online-Sprechstunden

Nach seiner Wahl wird unser Oberbürgermeister-Kandidat Dominik Sauerteig weiterhin per WhatsApp und Telegram-Account erreichbar sein und somit den BürgerInnen ein einfaches Gesprächsangebot anbieten.

Themenbezogene Online-Sprechstunden sind über diese Kanäle ebenso möglich.

6. ENTWICKLUNG VON BEIERSDORF ALLGEMEIN

Beiersdorf ist ein sehr liebens- und lebenswerter Stadtteil, der mit seinen schönen Wohngebieten und attraktiven Erholungsmöglichkeiten viel zu bieten hat. Die oben genannten Vorschläge (See-Café, Bahn-Haltepunkt, ein Bürgerhaus an der «Sommerwiese») werden die Attraktivität des

Stadtteils weiter steigern. Die bisherige Anbindung an das Stadtbusnetz werden wir sichern – und durch das «Beerdingen» des Flugplatz-Projektes in Neida ist die befürchtete Beeinträchtigung abgewendet worden.



Schon Mitglied im Bürgerverein Coburg-Beiersdorf?

Falls nicht, kein Problem, einfach Mitgliedsantrag herunterladen:
<https://bv-beiersdorf.de/?s=Mitgliedsantrag>

Nur noch ausfüllen und an ein bekanntes Vorstandsmitglied weitergeben, alternativ an den 1. Vorsitzenden Oliver Lederer, Kastanienweg 18 in Beiersdorf. Das Ganze kostet ein paar Minuten und 7 € pro Jahr.

Was bringt eine Mitgliedschaft?

- ▶ Je mehr Mitglieder der Bürgerverein hat, also je mehr Beiersdorfer Bürger hinter seinen Aktivitäten stehen, desto stärker kann bei der Durchsetzung der Interessen unseres Stadtteils gegenüber der Stadt Coburg argumentiert werden.
- ▶ Dass Beiersdorf gerade für junge Familien als ebenso stadtnaher wie ruhiger Wohnort attraktiv ist, zeigt, wie wichtig es ist, sich für ein gleichermaßen bewahrendes wie zukunftsorientiertes Gemeindeleben einzusetzen. Das ist das Ziel des Bürgervereins und zu seiner Erreichung braucht er viele Mitglieder.

Deshalb Mitglied sein im Bürgerverein Coburg-Beiersdorf!



IMPRESSUM

Herausgeber: Bürgerverein Coburg-Beiersdorf e.V., vertr. d. 1. Vors. Oliver Lederer, Kastanienweg 18, 96450 Coburg

Redaktion: Michael Krauß (V.i.S.d.P.), Nelkenweg 22, 96450 Coburg • ☎ 09561 50206 • ✉ info@bv-beiersdorf.de

Bankverbindung: Bürgerverein Beiersdorf e.V. • IBAN DE88 7836 0000 0002 6451 73 • BIC GENODEF1COS